

20. I. 1917.

109

(Förderung des ungarisch-orientalischen Transitthandels.) Die Handels- und Gewerbeaktion der Ungarisch-Orientalischen Wirtschaftszentrale verhandelte in ihrer unter dem Vorstehe des Generaldirektors Emil Bacher gehaltenen gemeinsamen Sitzung das Elaborat Béla Ballánis in Angelegenheit der Förderung des Transitthandels und der Weiterverarbeitungsindustrien im orientalischen Verkehr. Der Referent entwickelte die Ansicht, Ungarn sei vermöge seiner geographischen Lage direkt dazu prädestiniert, mit den Produkten der westlichen sowie der Orientstaaten einen großen Transitthandel zu treiben und die aus dem Auslande stammenden Rohstoffe und Halbfabrikate in den eigenen Industriebetrieben zu verarbeiten. In der Vergangenheit haben wir die Interessen des Transitthandels sowie der Verarbeitungsindustrie weder auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Schifffahrttarifwesens, noch auf jenem der Zollpolitik gehörig beachtet. Der zollfreie Veredlungsverkehr wird durch ein kompliziertes Konzessionierungsverfahren sowie durch das Festhalten an dem Identitätsnachweis erschwert. Daher kann das Veredlungsverfahren in der Praxis heute nur in Ausnahmefällen angewendet werden. Der Referent besüwortet

die Einführung des in Deutschland geltenden viel liberaleren Verfahrens, dort aber, wo gegensätzliche Interessen des heimischen Rohstoffes, Halbfabrikats und der Fertigwaren einander gegenüberstehen, empfiehlt er spezielle Verfügungen, die die Interessen der Erzeuger von Rohstoffen und Halbzeng einerseits und die Exportinteressen der weiterverarbeitenden Firmen andererseits in Einklang bringen. Dem Vortrage folgte eine eingehende Debatte, in der Dr. Alexander Katona und Julius Szávah die zollpolitischen Beziehungen der Frage beleuchteten, Ernst Satori von den bulgarischen Exportverhältnissen sprach, Direktor Alfred Schwarz, Géza Flécs, Andor Borbás und Generaldirektor Leopold Uchner den weitestgehenden Liberalismus bei der Regelung des Veredlungsverfahrens urgieren. Der geschäftsleitende Sekretär der Budapester Handelskammer Josef Bágó erteilte Aufklärungen über die im Laufe der Diskussion aufgeworfenen zollpolitischen Fragen. Generaldirektor Jacques Kaniß wies auf Grund seiner jüngsten Erfahrungen darauf hin, daß unser Transitthandel auf jedem Gebiete gerüstet dastehen müsse, um mit unseren Konkurrenten auf dem Balkan Schritt halten zu können. Im Schlusse sagte Präsident Emil Bacher dem Referenten Balláni Dank.